

II. Naturschutz-Vorhaben im Forstbezirk Taura

Revier Roitzsch

1. Biotope und LRT
2. Biotopverbund
3. Artenschutz und Habitate

Name des Projektes: Bachwaldrenaturierung des Grenzbaches

Ziel der Maßnahme:

Verbesserung der Uferstruktur und gewässerbegleitender Bestockung durch Einbringung seltener, für Auen und Bachstandorte typischer Gehölze wie bspw. Flatterulme (*Ulmus laevis*) und Gewöhnlicher Traubenkirsche (*Prunus padus*) in der Abt. 380a8 im FFH-Gebiet „Dommitzscher Grenzbachgebiet“.

Projektbeginn: 2021

Geplante Laufzeit: inkl. Pflegemaßnahmen mehrere Jahre

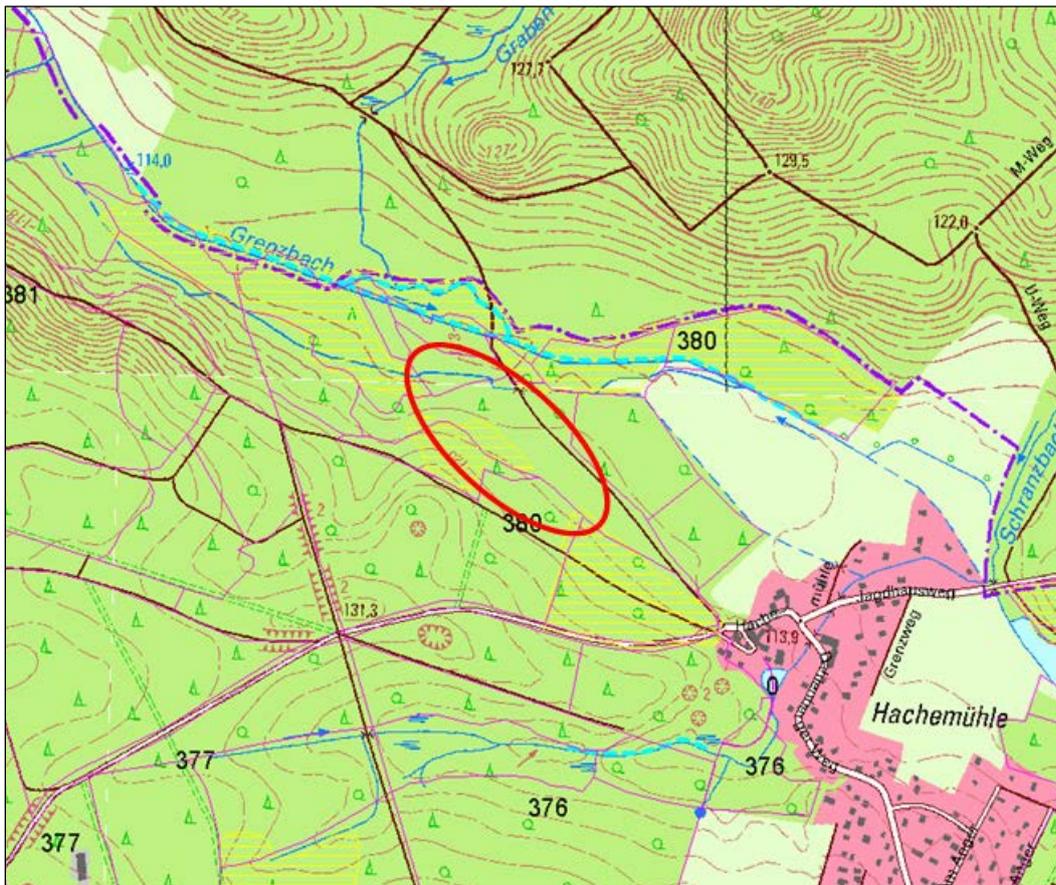


Abb: 32: Maßnahme am Grenzbach bei Hachemühle

Ausgangssituation

Der Grenzbach ist ein naturnahes Fließgewässer mit einer bis zu 1 m hohen Böschung. Er verläuft meist durch schmale und junge Erlenbestände und bildet die Landesgrenze zu Sachsen-Anhalt. Teilweise stocken am Bachufer auch Fichten- und Kiefernjungwüchse. Im teilweise angestauten Wasser dominiert der Ästige Igelkolben, allgemein ist die Wasser- und Ufervegetation sehr üppig. Die verbleibenden nicht standortgerechten Kiefern- und Fichtenbestände unmittelbar am Grenzbach sollen durch bachtypische Waldbestände ersetzt werden.



Abb. 33 und 34: links aktueller Zustand, rechts vergleichbarer Zielzustand

Arbeitsschritte

Der zur Renaturierung vorgesehene Bachabschnitt befindet sich in der Abt. 380a8. Die Teilfläche ist im Bereich des Bachlaufs mit mittelalten Fichten bestockt. Bei anstehenden Forstmaßnahmen werden die Fichten am Bachufer auf einer Breite von ca. 30-40 m entnommen. Im nächsten Arbeitsschritt erfolgt die Pflanzung bachtypischer Gehölze, wie Flatterulme (*Ulmus laevis*) und Frühe Traubenkirsche (*Prunus padus*). Durch Pflegemaßnahmen über mehrere Jahre hinweg muss die verdämmende Begleitvegetation beseitigt werden, bis die junge Kultur gesichert ist. Einzelne Erlen und Birken werden dabei belassen und ergänzen das gewünschte Waldbild.